

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



DAS GANZE LEBEN EINE BUßE? | SEITE 11
DAS GÖTTLICHE IM MENSCHEN | SEITEN 12-13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen 18:30 Uhr

29. Oktober

26. November

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder
Mittwoch 11:00 Uhr

8. Oktober

12. November

26. November.

Offene Kirche

Dienstag und Freitag von 10:00 – 15:00 Uhr

Mittwoch von 15:00 – 19:00 Uhr

Donnerstag von 14:00 – 18:00 Uhr

1. Samstag im Monat von 12:00 – 15:15 Uhr

Nächste Termine der Dienstgruppe:

(Leitung: Monika Scheidler)

Dienstag, 4. November, 17:30 Uhr

Mittagsgebet in der Auenkirche:

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 12:00 Uhr.

6. Oktober, 4. November

Geht es Ihnen auch so?

Sie sind unterwegs, wollen gern eine Kirche besichtigen oder einen Moment zur Ruhe kommen, aber die Kirche ist geschlossen.

Die Auenkirche ist oft für Besucher geöffnet. Es gibt ein Team von Ehrenamtlichen, das die Kirche offenhält. Der Dienst wird meist in Zweiergruppen für zwei Stunden geleistet. Aber jemand kann verreist oder krank sein. Dazu wäre es gut, vielleicht Sie in unser Team einzuarbeiten, um Vertretungen zu ermöglichen.

Haben Sie Lust, uns ein wenig von Ihrer Zeit zu schenken, um die Kirche offen zu halten? Dann melden Sie sich bei Monika Scheidler, Tel. 86 20 95 40.

Wir freuen uns auf Sie!

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

Mi 01.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 05.10.	16. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 08.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Wehrend
So 12.10.	17. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Krügerke
		Der Bläserkreis spielt.	
Mi 15.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Wehrend/ Westerhoff
So 19.10.	18. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Röhm
		Die Kantorei singt.	
Mi 22. 10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 26.10.	19. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Barthen
Mi 29.10.		19 Uhr Taizé-Andacht	Reichardt/ van der Eijk/ Lehndorf
Fr 31.10.	Reformationstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.	Schuster/ Westerhoff
		Die Kantorei singt.	

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

So 02.11.	20. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 05.11.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 09.11.	Drittletzter So des Kirchenjahres	10 Uhr Predigtgottesdienst	Röhm
Mi 12.11.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 16.11.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt/ Westerhoff
		Verabschiedung von D. v. Amsberg, die Kantorei singt.	
Mi 19.11.	Bußtag	19 Uhr Abendgottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
So 23.11.	Ewigkeitssonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt/ Westerhoff/Wehrend
Mi 26.11.		19 Uhr Taizé-Andacht	Reichardt/ van der Eijk/ Lehndorf
So 30.11.	1. Advent	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
		Einführung von W. Kleindopf	

Alle regelmäßigen Kinder-Gottesdienste siehe Seite 9

Segen für den Dienst

Anfang Oktober beginnt Winfried Kleindopf seinen Dienst als Kirchenmusiker in unserer Gemeinde. Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Arbeit!

Am **1. Advent**, Sonntag, dem **30. November**, wird er im Gottesdienst in seinen

Dienst eingeführt. Er wird ein Versprechen ablegen, seinen Dienst in der Bindung an die Bibel zu versehen und Gottes Segen dafür empfangen.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einem Empfang in den Auen-Saal ein.



Liebe Leserinnen und Leser,

aus dem Grün des Sommers werden langsam die herrlichen Geld-Rot-Töne des Herbstes. Diese Farben erinnern uns: Das Kirchenjahr geht zu Ende.

Wir beschließen es mit zahlreichen Angeboten für Sie, zu denen wir herzlich einladen. Fröhliches und Ernstes ist dabei, etwas für Kleine und für Große. Ich danke allen, die zu diesem vielfältigen Angebot mit ihrem unermüdlichen Einsatz beitragen.

Der Reformationstag, bei dem wieder ein besonderer Prediger zu uns spricht, wird musikalisch von unserer Kantorei mit Werken von Albert Becker begleitet.

Musikalisch geht es weiter im Buß- und Betttagsgottesdienst mit der Kantate II von Benjamin Britten. Am 22. November können Sie das Konzert mit Werken von Bruckner und Schmidt genießen. Mit diesem Konzert verabschiedet sich Dietrich von Amsberg von der Augengemeinde. Für die Vertretung bis zur Neubesetzung der Kirchenmusikerstelle hat er seinen Ruhestand nahezu drei Jahre lang unterbrochen, um unsere Gemeinde auf hohem kirchenmusikalischen Niveau zu halten. Dafür danken wir ihm im Gottesdienst schon am 16. November. Unseren neuen Kirchenmusiker Winfried Kleindopf führen wir am 1. Advent im Gottesdienst in sein Amt ein.

Besonders hinweisen möchte ich auch auf den traditionellen Martinsumzug gemeinsam mit unserer katholischen Nachbargemeinde.

Am Bußtag können sich Schulkinder an einem Aktionstag mit der Geschichte von Zachäus beschäftigen.

Über „Impressionen im christlich-hinduistischen Dialog“ während seines dreimonatigen Studienurlaubs im Süden Indiens berichtet Pfarrer Reichardt.

Pfarrerin Westerhoff informiert Sie über das Projekt „Lichtgrenze“ zum 25jährigen Mauerfall und erinnert an die sonstigen denkwürdigen Ereignisse des 9. November. Wir freuen uns mit Pfarrerin Enk über die Geburt ihrer Tochter Frederike.

Schwerpunkt dieser Auenzeitung ist das Thema „Buße“. Buße ist als Umkehr vom falschen Weg und nicht etwa als Strafe zu verstehen. Die Bibel macht an vielen Stellen deutlich, dass Buße Sinnesänderung bedeutet. Lassen Sie uns, jede und jeder für sich, überprüfen, wo eine Sinnesänderung eventuell nötig ist.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in der Auenkirche.

Ihre

Marlies Häner

(Vorsitzende des Gemeindegemeinderates)

Monatsspruch Oktober

„Ehre Gott mit deinen Opfern gern und reichlich. Gib deine Gaben, ohne zu geizen.“

Jesus Sirach 35,10

Aus dem Inhalt

Abschied von Herrn v. Amsberg | Seite 6

„**Mein bestes Werk**“ - **Bruckners Te Deum** | Seite 7

Der 9. November - ein geschichtsträchtiger Tag | Seite 10

Stalinopfer in der DDR | Seite 15

Monatsspruch November

„Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht!“

Jesaja 1,17

„Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“

Gottesdienst am Reformationstag

Ob Martin Luther seine Thesen tatsächlich am 31. Oktober 1517 als Disputvorlage an die Kirchentür geschlagen hat, ist umstritten, gewiss ist aber, dass er sie quasi als Anhang an den Erzbischof Albrecht in Mainz mitgeschickt hat, als er seine Meinung zum Ablasshandel in einem Brief kundtat. Und weiter gewiss ist, dass seine Thesen eine wichtige Station auf dem Weg der Reformation waren, aus der die Evangelische Kirche hervorgegangen ist. Grund für uns, an diesem Tag Gottesdienst zu feiern!

In der Auenkirche wird zu diesem Gottesdienst seit einigen Jahren ein Gast aus der Politik, Kultur oder Wissenschaft auf die Kanzel eingeladen, der aus seiner Sicht auf den Bibeltext schaut und uns in seine Betrachtungsweise mitnimmt. In diesem Jahr wird **Dr. Jacques Schuster** über Verse aus den Seligpreisungen der Bergpredigt zu uns predigen. Jacques Schuster, geb. 1965 in Berlin, ist Journalist und Chefkomentator der Zeitungen DIE WELT und WELT am SONNTAG. Er hat Geschichte studiert und eine Biographie

über Albert Schweitzer geschrieben. Vor seiner Tätigkeit als Redakteur arbeitete u.a. für Frankfurter Allgemeine Zeitung und den Berliner Tagesspiegel. Er ist verheiratet und lebt in Berlin.

Der Gottesdienst wird durch unsere **Kantorei** musikalisch mitgestaltet. Albert Becker (1834-1899) wurde 1891 Leiter des Berliner Domchores. Ihm wurde die Nachfolge als Thomaskantor in Leipzig angeboten, aber er lehnte ab, weil der Kaiser ihn gern in Berlin haben wollte. Neben seinem Amt hat er geistliche Chormusik komponiert. Einer dieser Kompositionen wird in unserem Gottesdienst musiziert: „Einen anderen Grund kann niemand legen“ für Chor und Orgel. Während im Vordergrund das Wort aus dem 1. Korintherbrief zu hören ist „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus.“, erklingt im Hintergrund der Choral von Martin Luther „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“.

Der **Gottesdienst** beginnt um **18:00 Uhr**.

GETAUFT – GETRAUT – BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► **TAUFEN**

Sofia Maria Kierstein
Celina Schuhmann
Lukas Schulz
Henri Schwiecker
Konstantin Bastian
Amalia Biewener

► **TRAUUNGEN**

Daniel Werk und Vivian Werk, geb. Kelch
Martin Bastian, geb. Trabandt und Johanna Bastian

► **BESTATTUNGEN**

Johann Antonitsch, 72 Jahre
Charlotte Bommer, geb. Felmborg, 93 Jahre
Erika Claassen, geb. Petzold, 84 Jahre
Uwe Eißfeller, 70 Jahre
Karl Heinrich Koch, 85 Jahre
Elsa Kromm, geb. Damer, 80 Jahre
Eva Kuhlbrodt, geb. Peszat, 90 Jahre
Ingeborg Pandula, geb. Hinz, 93 Jahre

Zum Bußtag Benjamin Britten

Einladung zum Musikalischen Gottesdienst mit Abendmahl

Buße bedeutet Umkehr. „Das Leben eines Christenmenschen ist tägliche Buße, tägliche Umkehr zu Gott“ - mit dieser Aussage überschrieb Martin Luther seine folgenden 94 Thesen. Damit wollte er ausdrücken, Buße, also Umkehr zu Gott ist heilsam, hilfreich und lebenswichtig. Zu Gott finden – das tut gut.

Musikalisch wird in diesem Gottesdienst die Kantate II von Benjamin Britten aufgeführt. In ihr geht es um das Opfer Abrahams und die Gnade Gottes. Wir begrüßen dazu die Sänger Daniel Gundlach, Countertenor, und Mads Elung Jensen, Tenor, die von Prof. Axel Bauni am Flügel begleitet werden.

In der Predigt wird es um das spannungsvolle Verhältnis von Buße und Opfer gehen. Neben der Kantate werden die Künstler weitere Lieder, die zum Thema passen, darbieten.

Wir freuen uns auf diesen besonderen Gottesdienst am **19. November, 19:00 Uhr** in der Auenkirche!

Andreas Reichardt

Auf der Kanzel

Pfarrer Eckhard Röhm wird ab Oktober gelegentlich bei uns predigen. Er stammt aus dem Rheinland und hat in Bonn, Berlin und den USA Theologie studiert. Seine Arbeitsschwerpunkte lagen in der Ökumene und der Entwicklungsarbeit der Rheinischen Landeskirche.

Er arbeitet jetzt bei BROT FÜR DIE WELT und ist u. a. für die Kontakte zwischen der Organisation und den Gemeinden zuständig. Er arbeitet z.B. an der Erstellung von Material und Broschüren mit, die BROT FÜR DIE WELT für die Gemeinden herausgibt. Er lebt seit zwei Jahren in Berlin und ist Mitglied der Auen-Gemeinde.

Wir sind dankbar, dass Eckhard Röhm uns unterstützt und freuen uns auf die Gottesdienste, die er mit uns feiert!

Wenn alle die Richtung wechseln

Buße und Gnade beim Propheten Jona

Ninive

Die Stadt war die Hauptstadt des Assyrischen Reiches um 700 vor Christus. Große Paläste zeigen, wie bedeutend die Stadt war. Das Jona-Buch erzählt, die Bevölkerung habe einen ausschweifenden und gewalttätigen Lebenswandel geführt. Das ist historisch nicht belegt. Die Menschen in Ninive werden aber auch mit der Fähigkeit zur Umkehr beschrieben. Daran sollten sich das Volk Israel und alle, die das Jona-Buch lesen, ein Beispiel nehmen.

Der Auftrag

Gottes Wort kommt zum Propheten: Wie das genau vor sich geht, bleibt geheimnisvoll. Martin Luther übersetzt: Das Wort Gottes „geschieht“ dem Propheten. Der Prophet hat da kein Mitspracherecht, ihm geschieht, egal, ob er möchte oder nicht. So erhält Jona den Auftrag, nach Ninive zu gehen und dort gegen die Stadt zu predigen, denn die Zustände seien wie eine Dunstwolke zu Gott aufgestiegen. Jona möchte nicht.

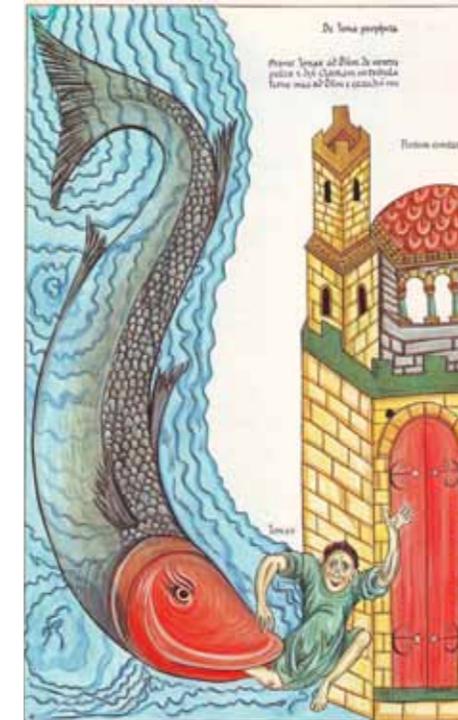
Geografiestunde

Andere Propheten haben mit Argumenten versucht, sich Gottes Aufträgen zu entziehen. Jona begibt sich wortlos auf die Flucht vor seiner Aufgabe. Ninive läge gut 1.000 Kilometer nordwestlich in Richtung Assyrien (im heutigen Irak). Jona wandert zur Hafenstadt Jaffa. Er nimmt ein Schiff und will nach Tarsis fahren, einer Siedlung in Südspanien. Er schlägt also genau die entgegengesetzte Richtung ein. Die Reise bringt ihn allerdings nicht nach Spanien, sondern in den Bauch eines großen Fisches. Drei Tages muss Jona dort aushalten. Er betet einen Psalm in seiner Not und der Fisch speit ihn an ein Ufer wieder aus. Wo das ist, erzählt die Geschichte nicht, es könnte an der nordafrikanischen Küste gewesen sein, in Italien, in Griechenland, aber vermutlich findet sich Jona an der Küste seiner Heimat Palästina wieder.

Chance zur Buße

Warum beauftragt Gott seinen Propheten überhaupt mit so einer mühevollen Aufgabe?

1.000 Kilometer durch Wüstenlandschaft zu wandern, das dauert ewig und ist gefährlich. In Ninive soll Jona den Untergang der Stadt androhen: Noch 40 Tage, dann würde Ninive untergehen. In 40 Tagen lässt sich aber vielleicht noch etwas machen – darauf scheint



Aus der Enzyklopädie der Äbtissin Herrad von Landsberg (um 1180). Sie hat sich vorgestellt: „Der Prophet Jona wird vom Fisch bei Ninive ausgespien“

Gott zu spekulieren. In dieser Zeit könnten die Menschen in Ninive zur Besinnung kommen und sich verändern. Darum ist die Untergangspredigt von Jona eine Bußpredigt: Wenn ihr umkehrt und euer Leben ändert, dann wird Gott die Stadt nicht zerstören. Und siehe da, die Menschen in dieser riesigen Stadt hören auf Jonas Worte. Sie rufen ein Fasten aus und legen ihre Trauergewänder

an. Vielleicht könnte Gott von seinem Zorn umkehren?

Richtungswechsel

Die Menschen in Ninive sollen von ihrem Lebenswandel umkehren. Er sei von Bosheit bestimmt, so erzählt die Geschichte, und Umkehr könnte dann bedeuten: freundlich, ehrlich, achtsam mit einander umzugehen. Sogar der König hat die Dringlichkeit nach Veränderung verstanden und ordnet an: Jeder einzelne möge sich von seinem bösen Weg und der Gewalt abwenden.

Mit ihrer Buße hoffen die Menschen in Ninive auch Gott zu einer Umkehr von seinem Zorn bewegen zu können. Es gelingt ihnen. Gott sieht ihr Bemühen und es tut ihm leid, dass er solches Unheil über die Stadt bringen wollte. Er führt es nicht aus, sondern lässt Gnade und Barmherzigkeit walten.

Der Prophet Jona will Gottes Auftrag zunächst nicht befolgen. Erst die Erfahrung, drei Tage im Bauch des Fisches zu sitzen, bewegt ihn zu einer Umkehr. Die Geschichte macht seine Umkehr besonders deutlich, weil er sich, ganz wörtlich, anstatt Richtung Westen zu fliehen, nach Osten auf seinen Weg macht.

Taube Ohren

Eigentlich haben wir mit der Umkehr der Menschen aus Ninive nicht gerechnet. Wer lässt sich von Weltuntergangspropheten ernsthaft beeinflussen? Wir heute jedenfalls nicht. Wen stört z. B., dass Greenpeace seit Jahren vor der Überfischung der Meere warnt und Meeresforscher ein Szenario entwerfen, wie es sein wird, wenn die Meere tot sind. Sog. Todeszonen, in denen nichts mehr lebt, gibt es schon - in der Nordsee, gar nicht so weit weg. Aber immer noch weit weg genug, als das Politik und Verbraucher sich ernsthaft auf eine Umkehr in der Meeresausbeute einließen. So schlimm wird es schon nicht kommen. Auf welchen Propheten hören wir?

Kristina Westerhoff

Abschied und Dank

Lieber Herr v. Amsberg, Sie haben sich der Auengemeinde in der Zeit, in der es kirchenmusikalisch durch die Krankheit und den Tod von Herrn Strodthoff sehr schwierig war, in einer Weise zur Verfügung gestellt, die uns PfarrerInnen und dem Gemeindegemeinderat eine unglaubliche Hilfe war. Und dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Sie haben fast jeden Sonntagsgottesdienst an der Orgel gespielt, haben auf Gemeindefesten den Chor dirigiert, waren für Trauungen an einem Samstag ansprechbar, haben den Marathon an Heiligabend bestritten... Auf Sie war Verlass, obgleich Sie den Arm gebrochen, das Knie verletzt hatten. So haben Sie mehr als fünfzig Jahre Ihren Dienst versehen, so haben Sie es auch bei uns getan.

Ich schaue auf eine freundliche und ganz unkomplizierte Zusammenarbeit zurück, so, wie wir die Gottesdienste vorbereitet haben: Tapfer sind Sie auf Wünsche nach modernem Liedgut eingegangen. Auch wenn Sie vieles davon nicht kannten, haben Sie sich darauf eingelassen, zur Not Ihren Sohn über Skipe um Noten gebeten. Wir haben um die Anzahl der Strophen gefeilscht, Sie hätten gern von Paul Gerhardt acht Strophen singen lassen, ich wollte nie mehr als drei. Sie haben den Gottesdienst um regelmäßige Chormusik bereichert und die Chormitglieder haben gern mitgesungen, wie nebenan zu lesen ist. Es war Ihnen wichtig zu wissen, worüber gepredigt wird, damit Sie dazu passend ein Stück aussuchen können. Und wenn ich mal vergessen hatte, den Text anzugeben, wurde ich (sehr zu Recht!) ange-mahnt. Aber richtig gemahnt oder gemeckert haben Sie eigentlich nie. Auch wenn das mit den Absprachen zu mancherlei Vorgängen in der Kirchenmusik nicht immer so funktioniert hat, sind Sie freundlich geblieben.

Und wenn wir im Anschluss an einen Gottesdienst beide festgestellt haben, wo wir gepatzt oder den anderen in Verlegenheit gebracht haben, weil irgendetwas anders lief als es auf dem Zettel stand, haben wir beide gelacht: So ist das Leben und so ist Gottesdienst!

Wir, die Aue, der GKR, die Pfarrkollegen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, bedanken uns für diese Zeit und hoffen, wir bleiben einander verbunden!

Kristina Westerhoff



Foto: A. Rost

Am **Sonntag, dem 16. November** wird Dietrich v. Amsberg im Gottesdienst verabschiedet. Im Anschluss gibt es einen Empfang im Auen-Saal.

Lieber Herr v. Amsberg,

nach fast drei Jahren unter Ihrer Leitung stehen wir nun kurz vor unserem letzten gemeinsamen Konzert und möchten daher heute ein Resümee ziehen: Was haben wir gemeinsam erlebt?

Als Sie Anfang 2012 zu uns kamen, stand das erste Konzert unmittelbar bevor und andere waren schon geplant. Ihr Anspruch an uns war hoch: Sie forderten selbständigen Umgang mit der Musik unter Beachtung der Tempi und Dynamik von Anfang an, setzten auf den großen Bogen in den Proben. Das fiel anfangs nicht immer leicht und führte zu erhöhtem Diskussionsbedarf. Wir haben uns gefragt: Wie soll das denn gehen? Aber wir gewöhnten uns aneinander, die Schwätzchen beim Essen nach der Probe und gemeinsame Chorfahrten schweißten zusammen.

Das regelmäßige Gottesdienstsingen wurde von Ihnen eingefordert, sehr zur Freude der Gemeinde und auch des Chores. Und für Kammerchorprojekte waren Sie sowieso immer zu haben! Das alles mündete in erfolg-

reichen Konzerten, die vom Publikum und dem Orchester lobend gewürdigt wurden.

Im Herbst 2013 leiteten Sie *Ein deutsches Requiem* von Brahms, gefolgt von einem glänzenden *Weihnachtsoratorium*, dann wagten wir uns an Ihren Wunsch, das *Stabat Mater* von Dvořák und nun Bruckners *f-Moll Messe* und *Te Deum*, heran. Wir werden alles tun, das Vertrauen, das Sie in uns setzen, zu erfüllen und versuchen, die goldene Pracht in diesen Werken zusammen mit dem tief empfundenen Glauben Bruckners zu ersingen.

Wir sind weit gekommen zusammen, trotz dieser unsicheren Zeiten, die Sie, zwar anders als wir, ebenfalls sehr bemerkt haben, es uns aber nie merken ließen. Sie bewiesen durch alle Höhen und Tiefen ein unglaubliches Durchhaltevermögen. Neben den musikalischen Errungenschaften wird uns vor allem Ihre Freundlichkeit und Toleranz im Gedächtnis bleiben. Wir hoffen, dass Sie uns in guter Erinnerung behalten!

Ihre Auen-Kantorei

Unbeschreiblicher Jubel

Konzert mit Werken von Bruckner und Schmidt

Die Kantorei der Auenkirche lädt am **22. November um 18:00 Uhr** zu einem Konzert mit Werken von Anton Bruckner und Franz Schmidt ein.

Bruckner, 1824 als Sohn eines Lehrers in Österreich geboren und aufgewachsen, erhält früh Musikunterricht und wird gemäß der Familientradition als Lehrer ausgebildet. Schon als Jugendlicher beginnt er zu komponieren. Nach weiteren Musikstudien wird er 1851 zum Stiftsorganisten in St. Florian ernannt. 1855 wird er, obwohl er sich zunächst gar nicht beworben hatte, zum Domorganisten in Linz bestellt. Bald rühmt man ihn für seine virtuosen Orgel improvisationen. Gleichzeitig fährt er immer wieder nach Wien, um dort weiter Musik zu studieren. Seine erste Messe in d-Moll kommt in Wien so gut an, dass er 1866 vom Hof den Auftrag für die Komposition einer neuen Messe erhält. Diese Messe in f-Moll wird im Juni 1872 in der Wiener Augustinerkirche unter Bruckners Leitung mit großem Erfolg uraufgeführt. Nach weiteren Aufführungen gilt das Werk als eines der größten Chorwerke des 19. Jahrhunderts. Bruckner stellt sich mit dieser seiner letzten Messe in die Tradition der Orchestermessen, wie sie etwa Mozart, Haydn, Beethoven und Schubert komponiert haben.

Als Orgelzwischenpiel in diesem Konzert spielt unser Kirchenmusiker Winfried Kleindopf Präludium und Fuge D-Dur „Halleluja“ von Franz Schmidt. Der spätromantische Komponist, Pianist und Cellist lebte von 1874 bis 1939 in Österreich und ist heute vor allem bekannt für seine Oper „Notre Dame“ und

das große Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“. Als krönendes „Halleluja“ dieses Oratoriums schrieb Schmidt Präludium und Fuge D-Dur für Orgel, daher hat das Werk auch seinen Namen.

Das zweite Chorwerk des Abends wird das *Te Deum* sein. Als „Stolz meines Lebens“ und „mein bestes Werk“ hat Bruckner es selbst bezeichnet. Er beginnt im Frühjahr 1881 mit der Komposition. Damals sind die V. Symphonie und das Streichquintett gerade fertig geschrieben, die IV. Symphonie wird sehr erfolgreich uraufgeführt. In dieser schaffensreichen Zeit entsteht aber nur ein Entwurf. Zwei Jahre später nimmt er sich das *Te Deum* noch einmal vor und komponiert es fertig. Die geplante Uraufführung kann aber wegen Einwänden des Dirigenten nicht stattfinden. Im Mai 1885 wird unter der Leitung des Komponisten im kleinen Wiener Musikvereinssaal eine Fassung musiziert, bei der das Orchester durch zwei Klaviere ersetzt wird. Trotzdem findet das Werk große Resonanz. Bruckner erzählt in einem Brief: „Das *Te Deum* wurde mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen“. Ein knappes Jahr später wird das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt in einem Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde uraufgeführt. Das Publikum reagiert enthusiastisch, selbst die Bruckner gegenüber sehr reservierten Wiener Kritiker waren beeindruckt.

Christoph Deindörfer

Dietrich von Amsberg wird am **18. November um 19:30 Uhr** im **Auen-Saal** in die Werke von Anton Bruckner einführen.



Foto: S. Klonk

MidtVest MädchenChor

Dänemark

AUENKIRCHE
Dienstag - 14. Oktober
19.00 Uhr

Eintritt frei,
Spende willkommen

MIDTVEST
PIGEKOR

N.B. „Gotteslob“

In einem Artikel im letzten Heft über das Lied „Geh aus mein Herz“ wurde behauptet, das Lied fände sich nicht im neuen „Gotteslob“, dem Gesangbuch der katholischen Kirche. Leider stand uns nur der Stammteil zur Verfügung. Das Lied findet sich aber im Diözesanteil für das Berliner Bistum unter Nr. 826. Wir bitten unsere katholischen Schwestern und Brüder um Nachsicht.

GEDACKT 8

ist nun eines der 85 Register in unserer Orgel, auf das Jörg Strodthoff so sehnsüchtig gewartet hatte. Mit ihren zuvor 84 Registern war die Orgel schon lange die zweitgrößte Kirchenorgel der Stadt Berlin.

Und wenn Jörg Strodthoff das Register nicht mehr hat erleben dürfen, hätte er sich sicher gefreut, dass es nun als ein Empfangsgeschenk auf unseren neuen Kantor Winfried Kleindopf wartet. Stephan Klonk, Posonist im Bläserkreis der Aue, hat die Dankeskarte für alle SpenderInnen entworfen. Und Wolfgang Barthen (immer noch Mitglied in der Kantorei) hat die Spendeaktion initiiert und durchgeführt. Wir freuen uns, dass wir so engagierte Mitglieder haben und danken von Herzen!

Für die Auen-Gemeinde

Wally Deppe

► WHAT'S UP?

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00-20:00 Uhr

Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmationsalter

► KONFIR KOMPAKT

Übernachtung vom 3. zum 4. Oktober

KU 11: Die 10 Gebote

Samstag, 15. November, 10:00-15:00 Uhr

KU 12: Tod und Ewigkeit

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2013-2015

donnerstags 16:15-18:30 Uhr

PfarrerIn Westerhoff

Jahrgang 2014-2016

alle 2 Wochen mittwochs 16:00-18:00 Uhr

Pfarrer Reichardt

Der Mensch als Geschöpf und Teilhaber am Sein Gottes

Meditationsseminar in Lehnin vom 24.-26. Oktober

Unser Körper ist ein Tempel des Göttlichen Geistes – so sagen es die christliche und hinduistische Tradition auf ihre Weise. Unser menschlicher Körper kann mit all seinen Sinnen Ort der Selbst- und Gotteserkenntnis werden. In den östlichen Religionen ist dieser Weg der Gotteserkenntnis allerdings stärker als bei uns im Westen ausgeprägt. Wir wollen mit leichten Körperübungen und Meditationen unserem Selbst nachspüren und erfahren, dass wir mehr sind als das Produkt unserer Erziehung, Erfahrung und Umgebung. Unser tiefes, eigentliches Wesen ist grenzenlos, ewig und in Gott aufgehoben. Texte verschiedener mystischer Wege aus Gegenwart und Tradition werden uns leiten. Michael Knake, Musiker und Seminarleiter, wird uns in die Alexandertechnik und weitere Meditationsübungen einführen, um unser Körperbewusstsein zu stärken. Andachten und Abendmahlsfeier, Singen, Schweigen, Übungen, Zeit für Gespräche und Spaziergänge tragen zu einer abwechslungsreichen und erfüllten Zeit bei.

Wir treffen uns am **Freitag um 17:00 Uhr** an der Kirche. Wir fahren nach Absprache mit dem Gemeindebus und eigenen PKW's

nach Lehnin und beginnen dort um **18:00 Uhr** mit dem Abendessen. Am Sonntag nach dem Kaffee gegen 16:30 Uhr geht es wieder zurück nach Berlin. Einzelzimmer sind ausreichend vorhanden. Weitere Informationen bei Frau Petersen, Tel. 8 54 21 04 oder bei Pfarrer Reichardt, Tel. 86 39 78 67.

Brot für die Welt

In die Weihnachtsausgabe der Auenzeitung wird Informationsmaterial von BROT FÜR DIE WELT eingelegt und zur Verteilung vorbereitet. Dazu benötigen wir viele helfende Hände!

Wir freuen uns, wenn Sie am Donnerstag, dem **20. November** zwischen **9:00 und 17:00 Uhr** kommen und mitmachen. Für leibliche Stärkung ist gesorgt. Der Tag ist auch eine gute Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen...

Am Bußtag sollte Ihr Kind die Federtasche und Schere und Klebestift dabei haben. Um **14:30 Uhr** laden wir alle Eltern herzlich zu einem gemeinsamen Abschluss in die jeweiligen Kirchen ein!

Anmeldeschluss ist der 12. November.

-Ev. Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67, 10717 Berlin, Tel: 8 73 10 43
 -Ev. Campus Daniel, Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin, Tel: 8 61 50 50
 -Ev. Auen-Kirchengemeinde, Wilhelmsau 118a, 10717, Tel: 40 50 45 34 0

Für die Auengemeinde
 Kristina Westerhoff und Team

„Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

1. Joh. 4, 16

Gedenken an Charlotte Bommer

Der Vers aus dem 1. Johannesbrief war der Konfirmationsspruch von Charlotte Bommer. Sie wurde 93 Jahre alt und hat unsere Gemeinde jahrzehntelang in verschiedenen Kreisen und im Gemeindegemeinderat bereichert.



Foto: B. Felmsberg

In seiner Predigt bei der Trauerfeier fasste Pfr. Barthen ihr Leben so zusammen:

„Sie hatte eine harte Kindheit und viele vereitelte Hoffnungen. Da waren Krieg und Abbruch des Studiums der Wirtschaftswissenschaften, das sie so hoffnungsvoll begonnen hatte. Aber wie sollte man damit im zerstörten Deutschland Geld verdienen? Stattdessen eine schnell ausgebildete Junglehrerin. Eine hoffnungsvolle Ehefrau. Und dann stirbt der Mann nach acht Monaten.

Einfach so. Sie bleibt ein Leben lang allein, treu, ohne Kinder, wohnt im Haus zusammen mit den Schwiegereltern, hat dabei auch die eigenen Eltern in der Nähe und stets im Blick. Sie hatte einen Freiplatz am großen Tisch der Pfarrfamilie, beim Bruder und in dessen Gemeinde.“

Sie war eine liebevolle und leidenschaftliche Lehrerin, wissensdurstig und neugierig, fortschrittlich, eine Montessori-Pionierin. In der Grundschule am Regenweiher in Berlin-Neukölln wurde sie 1965 Rektorin. 1986 zog sie nach Wilmersdorf. In der Gemeinde gehörte sie dem Handarbeitskreis, der Offenen Kirche und der Kirche für Neugierige an. Bei der Kirche für Neugierige vertrat sie in ihrer freundlichen und kompetenten Art manchmal den Pfarrer, wenn er verhindert war. Von 1995 bis 2001 war sie engagiert für die Belange der Senioren im Gemeindegemeinderat. Für alle hatte sie ein offenes Ohr.

Sie war ein wissbegieriger Mensch. Bücherlesen und Rätselraten waren ihre Hobbies. Sie tauschte Bücher mit anderen. Jahrelang ging sie zu Blinden nach Hause und las ihnen vor. Mit 80 Jahren lernte sie noch, mit dem Computer umzugehen.

Ein langes Leben ist zu Ende gegangen. Charlotte Bommer hat in aller Demut ihr Licht leuchten lassen für viele. Wir sagen Danke für die gute Zeit mit ihr, für all ihre Treue, ihren einfühlsamen Umgang mit Schülern, Lehrern, Gemeindegliedern, für gemeinsame Stunden, die uns immer bereichert haben. Sie wird uns fehlen.

Für den Gemeindegemeinderat der Auengemeinde

Monika Scheidler und Andreas Reichardt

„Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“

Einladung zum Sankt-Martins-Umzug

Die Auengemeinde und die katholische Gemeinde Maria unter dem Kreuz laden herzlich zum Laternenumzug am **Dienstag, dem 11. November** ein.

Um **16:30 Uhr** beginnen wir mit einer Andacht in der Heilig-Kreuz-Kirche (Hildegarstr. 3a).

Im Anschluss ziehen wir mit unseren Laternen durch den Volkspark auf die Auen-Wiese. Sankt Martin auf dem Pferde zieht uns voran! Auf der Wiese gibt es Würstchen, warme Getränke, das Martinsbrötchen, Laternenlieder und ein Feuer.



Kindergottesdienste

Wir feiern jeden Sonntag Kindergottesdienst. Um 10 Uhr beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auen-Saal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns mit zu feiern?

Einer, der nicht so möchte, wie Gott es will-
Die Geschichte von Jona

5. Oktober

Jona im Bauch des Walfisches
 Musik: Georgia Franken

12. Oktober

Jona in der Stadt Ninive
 Musik: Friederike Fischer

Heute mit Kindercafé und Büchertisch

Lebensgeschichten von Menschen, die für die Kirche wichtig waren

9. November

Sankt Martin
 Musik: Georgia Franken

16. November

Martin Luther
 Musik: Friederike Fischer

23. November

Hedwig aus Schlesien
 Musik: Georgia Franken

Wir feiern Advent

30. November

Basteln und singen zum 1. Advent
 Musik: Friederike Fischer
 Heute mit Kindercafé und Büchertisch

In den Ferien findet kein Kindergottesdienst statt.

„Zachäus, komm mal runter!“

Schüleraktion zum Bußtag

Am **19. November** lädt der Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf evangelische Schülerinnen und Schüler der Klassen 1-6 zu einem Tag in der Kirche ein!

An verschiedenen Standorten in unseren Gemeinden werden wir uns in der Zeit von **8:00-15:00 Uhr** mit der Geschichte von Zachäus beschäftigen: Keiner kann ihn leiden und daran hat er auch selber ein bisschen Schuld. Als Jesus in die Stadt kommt, verändert sich so einiges...

Mit Musik, Theater, Malerei, Bewegung und Gesprächen lernen wir Zachäus besser kennen und beschäftigen uns zugleich mit dem Thema „Buße“.

In den Gemeinden liegen Anmeldekarten aus und die Religionslehrerinnen und -lehrer

werden auch in den Schulen welche dabei haben. Wenn Ihr Kind mitmachen möchte, füllen Sie bitte die Karte aus. Bitte legen Sie 5 Euro Unkostenbeitrag (für Mittagessen und



Material) mit der Karte in einen Umschlag und geben ihn entweder der Religionslehrerin oder im Gemeindebüro der Gemeinde ab, in der Ihr Kind teilnehmen möchte.

Ballons statt Mauer

Das Projekt „Lichtgrenze“ zum 25jährigen Mauerfall

Der 9. November ist ein geschichtsträchtiger Tag.

1918 ruft Philipp Scheidemann vom Balkon des Reichstags die Deutsche Republik aus: Der Kaiser habe abgedankt (die Urkunde hat Wilhelm II. erst Wochen später im holländischen Exil unterschrieben) und Friedrich Ebert werde als neuer Reichskanzler sich für Frieden und Arbeit und Brot für alle einsetzen. Die Monarchie sei zusammengebrochen, die neue Republik solle leben. Aus der konstitutionellen Monarchie wird eine demokratisch-parlamentarische Republik.

1923 marschiert Adolf Hitler zusammen mit General Ludendorff und anderen Anhängern zur Feldherrnhalle in München. Sie wollen die bayrische Regierung absetzen und dann nach Berlin gehen. Die bayrische Polizei stoppt den Marsch. Hitler wird zu fünf Jahren Haft verurteilt, seine Partei verboten. 10 Jahre später gelangt er auf legalem Weg an die Macht.

1938 werden Hunderte von Synagogen durch Truppen der SA und SS in Brand gesetzt, jüdische Geschäfte und Wohnungen geplündert und zerstört. Das Attentat des polnischen Juden Herschel Grynszpan auf den deutschen Diplomaten Eduard vom Rath wurde von den Nationalsozialisten als Vorwand inszeniert, jüdische Deutsche und ihr Hab und Gut anzugreifen. Polizei und Feuerwehr durfte nicht eingreifen, um Juden zu helfen. Die Festnahme von Juden, besonders solchen mit Vermögen, wurde angeordnet. Es war nicht, wie die Nationalsozialisten nach außen behaupteten, der spontane Volkszorn, der sich gegen die Juden entlud, sondern ein gezielter Pogrom, der die Wirtschaftskraft der Juden im Visier hatte. 30.000 Menschen wurden verhaftet, 7.500 Geschäfte zerstört, 1.400 Synagogen lagen in Schutt und Asche.

1989 fällt die Mauer in Berlin. Wann werde die beschlossene Reiseregulation in Kraft treten, fragt ein Reporter den SED-Presse-sprecher Günter Schabowski: „Ab sofort“, lautet die Antwort. Tausende Ost-Berliner laufen zu den Grenzübergängen. Kurz vor Mitternacht können die Kontrolleure an der Bornholmer Straße dem Andrang nicht mehr standhalten. Sie öffnen den Übergang. Es ist das Ende der DDR. Mit einer friedlichen Revolution ist es den Menschen in der DDR gelungen, die innerdeutsche Grenze zu öffnen. Mit Friedensgebeten, Gottesdien-

übernommen. Das bedeutet, dass aus den Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen Berlins Menschen dafür verantwortlich sind, dass um 19:30 Uhr der ihnen anvertraute Ballon in die Luft steigt. Die Staatskapelle Berlin wird unter Leitung von Daniel Barenboim einen Countdown spielen. Auch aus unserer Gemeinde wird eine Gruppe teilnehmen. Für welchen Abschnitt wir eingeteilt werden, wissen wir z.Z. noch nicht. Das kann zeitnah zum 9. November im Gemeindebüro erfragt werden. Wir freuen uns, wenn weitere Gemeindeglieder



Visualisierung der LICHTGRENZE © Kulturprojekte Berlin WHITEvoid / Christopher Bauder, Foto: Daniel Büche

sten, den Montagsdemonstrationen hatte die Kirche eine wichtige Rolle bei den gesamten Entwicklungen und Geschehnissen.

Am **9. November 2014** wird das Projekt „Lichtgrenze“ den 25. Jahrestag des Mauerfalls feiern. Dazu werden entlang dem Verlauf der Mauer von der Bornholmer Straße im Norden bis hinunter zur Oberbaumbrücke im Süden viele tausend beleuchtete weiße Ballons installiert. Die Evangelische Kirche hat die Patenschaft der Mehrheit dieser Ballons

kommen, um den sicher beeindruckenden Moment dort gemeinsam zu erleben. Für die Gemeinden und die einzelnen Ballonpaten entstehen keine Kosten. Der Senat hat zugesichert, dass die Ballons biologisch abbaubar sind und die Beleuchtung für die Ballons nicht mit in die Luft fliegt, sondern am Boden ordentlich abgebaut und recycelt wird. Die Bilder der Veranstalter lassen ahnen, wie eindrücklich poetisch an das Ereignis vor 25 Jahren erinnert wird.

Kristina Westerhoff

So richtig protestantisch: Die Buße

Buße in der Bibel, bei Luther und bei uns

Dass wir heute in einer Welt mit verschiedenen christlichen Konfessionen leben, liegt unter anderem an diesem und 94 weiteren Sätzen: „Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.“

Es handelt sich um die erste der 95 Thesen, deren Anheftung durch Martin Luther an die Kirchentür in Wittenberg gemeinhin als Geburtsstunde des Protestantismus betrachtet wird. Attraktiv klingt das nicht. Das ganze Leben eine Buße? Wir denken bei dem Wort Buße erst mal an „Bußgeld“, weil wir falsch geparkt haben oder zu schnell gefahren sind. Aber „Buße“ meint nicht Strafe, sondern kommt im Deutschen von „Besserung“. Martin Luther hat den Gedanken der Buße wohlbedacht eingesetzt.

Was Johannes und Jesus zur Buße sagen

Im Neuen Testament erwartet Johannes der Täufer jeden Tag das endzeitliche Gericht Gottes. Rettung gibt es nur, wenn man sich von dem alten Leben abkehrt und zu Gott hinwendet. Wie das neue Leben auf Gott hin im Einzelnen verlaufen soll, ist für Johannes den Täufer gar nicht mehr so wichtig. Er ging davon aus, dass dafür sowieso nur wenig Zeit blieb. Ihm lag besonders der Schritt des Richtungswechsels am Herzen: Von einem Leben, indem Menschen auf sich schauen und alles für sich behalten hin zu einem Leben, indem sie alles verschenken und freudig auf Gottes Ankunft warten. Für Johannes den Täufer gab es nur einmal im Leben eine Umkehr und Buße.

Auch Jesus verbindet die Hinwendung zu Gott mit einem neuen Lebenswandel. Buße tun und an Gott glauben ist beides gleich wichtig. Jesus erzählt, dass das Reich Gottes beginnt. Und an dem Reich Gottes können die Menschen mitbauen, indem sie diese Umkehr in ihrem Alltag leben.

Buße braucht mehr als einen Beginn

Martin Luther beginnt seine Thesen damit, dass das ganze Leben eine Buße sei. Als einmaligen Akt versteht er, anders als der Täufer Johannes, sie also nicht. Buße ist für ihn auch nicht eine bestimmte Tat, etwa ein besonders langes Gebet zu sprechen oder einen Extragroschen in die Kollekte zu werfen, sondern Buße ist eine innere Haltung: kritikfähig und selbstkritisch zu sein.

Die Umkehr beginnt mit der Taufe des Gläubigen. Und immer, wenn der Mensch

ernstem Auge zu betrachten und sich vor Gram die Decke über den Kopf zu ziehen. Uns Protestanten wird zuweilen der Vorwurf der Freudlosigkeit gemacht. So ist Buße nicht gemeint. Sie stellt nicht den Anspruch des „So aber nicht!“, sondern hilft zum „Besser wäre es...“. Die sog. „fehlerfreundliche Kultur“ geht ein Stück in diese Richtung: Ich sehe mir an, was gewesen ist und versuche, nur die besten Anteile weiterzuführen. Jesus und auch Luther haben neben die Buße den Glauben gesetzt. Gott liebt uns und wir können uns darauf verlassen, bei ihm



Foto: Florian Priebe

Dieser Falschparker hat mit einem Bußgeld zu rechnen...

in der Bibel liest oder zum Gottesdienst in die Kirche geht, wird er angeregt, über sich nachzudenken und sich zu hinterfragen. Nach Luther: jedesmal neu, weshalb das ganze Leben von der Buße begleitet wird. Und so wird immer wieder auch ein Bogen zur Taufe geschlagen.

Protestanten haben trotzdem Spaß

Wer Buße in sein Leben integrieren will, könnte unter dem Verdacht stehen, alles mit

angenommen zu sein. Das kann aber jeder Mensch nur für sich allein erkennen - und dann auch danach handeln. So könnte das ganze Leben Buße sein: Ich überprüfe mein Handeln und meine Worte immer wieder daraufhin, ob sie Sinn stiften und anderen gut tun. Ich versuche, die guten Dinge zu loben und anzuwenden und dem Schlechten keinen Raum zu lassen. Und trotzdem den Spaß nicht zu vergessen.

Ilka Wehrend

Impressionen im christlich-hinduistischen Dialog

Studienzeit in Indien

Land der Gegensätze

Dankbar blicke ich auf die Monate März bis Mai zurück, in denen ich eine Studienzeit in Tamil Nadu in Südindien verbringen konnte. Indien – ein Land der Gegensätze von Arm und Reich, von pulsierendem, fröhlichen Leben und festgefühten, starren Traditionen. Ein Land, das in die moderne Informationsgesellschaft aufbricht, und doch scheint besonders in ländlichen Gebieten die Zeit stehen geblieben zu sein: „Mittelalter“ pur in Tradition und Sitte.

Ohne Religion geht nichts

Religion und Spiritualität sind in Indien eine alle Lebensbereiche durchziehende Größe. Der Glaube durchdringt fast jeden Aspekt des Lebens dort. Religion bildet den Schlüssel zum Verständnis des Landes. Davon möchte ich Ihnen erzählen:

Mehr als 80 % aller Inder sind Hindus, daneben gibt es Muslime, Christen, Sikhs, Jains, Parsen, die überwiegend friedlich miteinander leben. Als evangelischer Pfarrer wurde ich in hinduistischen Ashrams ebenso herzlich aufgenommen wie in christlichen. Natürlich gibt es auch auflodernde Spannungen unter den verschiedenen Ethnien, die in der Vergangenheit zu Gewaltausbrüchen besonders im Norden des Landes führten. Religiöse Überzeugungen werden aber im Allgemeinen respektiert, ja sogar hoch geachtet. Nicht wenige Hindus haben auf ihrem Hausaltar neben ihrem Guru auch einen Buddha, eine Jesus- oder christliche Heiligenfigur zu stehen. Auf dem Schreibtisch von Indira Gandhi, den man heute in Delhi besichtigen kann, steht ein segnender Christus.

Das Göttliche im Menschen

Hindus beschreiben ihr eigenes religiöses Leben mit dem Ausdruck „Sanatana Dharma“, was so viel wie „Ewiger Weg“ oder „Weg der Wahrheit“ bedeutet. Dieser Weg umfasst ein riesiges Spektrum von religiösen Ritualen und Bräuchen. Doch eint sie die Überzeugung einer natürlichen Lebensweise in Harmonie mit dem Fluss des Lebens. Alles im Universum ist in Beziehung mit allem anderen. Das Göttliche ist nicht irgendwo über

oder jenseits des Lebens, sondern unmittelbar in ihm. Schon die traditionelle Begrüßung „Namaskar“, bei der die Handflächen vor dem Herzen vereint werden und man sich leicht vor dem anderen verbeugt, bedeutet: Ich grüße das Göttliche, das in Dir lebt. Das Sakrale ist in den alltäglichen Beziehungen verankert und ebenso die tief verwurzelte Einsicht, dass die Bedeutung des Lebens jenseits des nur rationalen Bewusstseins und sinnlichen Erlebens liegt. Und doch können beide, Bewusstsein und Sinne, zum höheren Selbst, zum Göttlichen führen. Dazu dienen die verschiedenen Wege von Meditation und Yoga, Pilgerfahrten zu Heiligen Stätten, Opfergaben und persönliche Begegnungen mit Meistern.

Ramana Maharsi, der Weise

Mein erster Besuch galt einer der bedeutendsten Pilgerstädte im Süden des Landes, Tiruvanamalai. Jedes Jahr strömen Tausende von Pilgern zum Arunachala-Berg, um Shiva zu verehren. Im Laufe der Jahrhunderte sind unzählige von kleinen Tempeln, Schreinen und Aschrams entstanden, die dem gesamten Ort seine spirituelle Atmosphäre verleihen. Geografischer und religiöser Mittelpunkt der Stadt ist der riesige Arunchaleshvara-Tempel, dessen Gesamtfläche 10 Hektar beträgt. Er gehört zu den größten Tempelanlagen Indiens. Spirituelles Zentrum ist der Sri Ramana-Ashram am Fuße des Heiligen Berges. Hier lebte und starb der berühmte Weise Ramana Maharshi. 20 Jahre seines Lebens verbrachte

er in absoluter Isolation, meditierend in einer Höhle auf dem Arunachala. Anschließend kamen viele Schüler zu ihm und es entstand der Aschram, der bis heute Suchende aus der ganzen Welt anzieht. Heute ist dieser Aschram eine Gemeinschaft von Hindus, Jains, Buddhisten, Sufis und Christen, die Zeugnis von der Transzendenz ablegen wollen. Für mich ein guter Ort, um die lesenswerten und gut verständlichen Schriften von Ramana zu studieren. Ein guter Ort, um gemeinsam zu beten, zu singen, zu meditieren und in vielen Gesprächen zu ergründen, was dem anderen wichtig ist, was er glaubt und worauf er seine Hoffnungen und Wünsche setzt. Der Ramana-Ashram ist ein sehr ruhiger, angenehmer und sauberer Ort, nicht selbstverständlich im lauten Indien. Durch ein Gespräch wird im Empfangsbüro getestet, ob man wirklich für diesen Ort geeignet ist. Verständlich, da viele Touristen, in- und ausländische, hier einfach nur billig leben wollen.

Ramana Maharshi ist einer der wichtigen Weisen Indiens. Er war es, der den Hinduismus auf das Wesen von Religion konzentrierte, deshalb nenne ich ihn gern den Luther Indiens, wohlwissend, ihn damit unzureichend beschrieben zu haben. Ihn trieb schon als Jugendlicher die Frage um: „Wer bin ich?“ Er empfiehlt die Suche, die Ergründung, ja die Erforschung dessen, was mich als Mensch ausmacht. Hören wir ihn selbst: „... Verfolge unerbittlich die Ergründung – Wer bin ich? Spüre die Wurzel deiner Persönlichkeit auf! Finde heraus, von wo der Ich-Gedanke entspringt! Wende den Geist nach innen! Mit dieser Praxis werden sich die Gedankenströme beruhigen und du fühlst eine untrügliche Intuition. Überlasse dich dieser Intuition... und sie wird dich ans Ziel bringen.“ Damit meint er, dass durch diese Meditationspraxis die Kraft des Geistes wächst, um in seiner Quelle, eben im Göttlichen zu bleiben.

Loslassen in der Stille

In der großen, mit geschliffenen Granitblöcken ausgelegten Meditationshalle des Aschrams, in der das Fotografieren verboten



Foto: A. Reichardt

Alter Prozessionswagen für Feste zu Ehren Shivas

ist, legt sich Stille wie ein wärmender Mantel um den Besucher. Das Loslassen von Gedanken und Impulsen, die immer wieder etwas Neues wollen, fällt leicht. Freude bereitet mir das Beobachten von ganzen Schulklassen, die zum Meditieren kamen, in diese Stille eintauchten und anmutig längere Zeit im geübten Lotussitz schweigend verbrachten. Es sah aus, als ob sie die Stille, im sonst so lauten und hektischen Indien, genossen. Früh morgens nach stiller Meditation wird gesungen – fremde, indische Liturgien mit viel Kraft und Inbrunst, mehr laut als schön, aber berührend. Gemeinsames Frühstück, Reis, Gemüse und Tee, danach leichte Hilfsarbeiten im Aschram und Zeit zum persönlichen Studium. Pujas – rituelle Kulthandlungen werden über den Tag verteilt, immer wieder angeboten. Am späten Nachmittag treffen sich kleine Gruppen, die schweigend am Berg Arunacha-

la zu den Höhlen Ramanas und der Einsiedler pilgern. Der Aufstieg ist anstrengend. Besonders eindrücklich waren für mich die Zeiten des Schweigens in der Höhle Ramanas und der Meditationshalle, der kraftvolle Wechselgesang im Tempel, die üppigen Opferrituale der Pujas und die vielen persönlichen Gespräche mit den Gästen des Aschrams.

Der erste christliche Ashram

Ungefähr 250 Kilometer südöstlich von Tiruvanamalai liegt neben der sehenswerten Tempelstadt Trichy, am Kaveryfluss der Saccidananda-Aschram, liebevoll Shantivanam – Wald des Friedens – genannt. Von französischen Patres Jules Monchanin und Henri le Saux gegründet, wurde dieser erste christliche Ashram unter dem Benediktinermönch Bede Griffiths weltweit bekannt als Ort des Friedens, der Begegnung, des christlich – hinduistischen Dialoges. Da ich einiges von und über Le Saux und Griffiths gelesen hatte, war ich sehr gespannt auf Shantivanam. Als ich dort ankam, waren alle westlichen Besucher längst abgereist. Es war schon viel zu heiß und die Monsunzeit kam bedrohlich nahe. Nun besuchten viele Einheimische, unter ihnen viele Studenten, Shantivanam. Die Gespräche mit ihnen über ihr Leben, ihre Wünsche, über das, was ihr Glaube ihnen bedeutet, waren sehr interessant.

Zugang zur Göttlichkeit

Shantivanam ist eine grüne Oase mit vielen Bäumen, ganz eigenwilliger Architektur und gut strukturierten Tagesabläufen – ähnlich einem westlichen Kloster. Die ist wirklich ein Ort der Inspiration und Ermutigung. Der Benediktiner Griffiths zeigte hier auf verständliche und für jeden leicht zugängliche Art, wie Gott als Ursprung der Welt Teil eines jeden Menschen ist und nur im eigenen Herzen erfahrbar werden kann. Der Zugang zur Göttlichkeit ist unmittelbar im Hier und Jetzt möglich und bedarf keiner besonderen Rituale oder Vorstellungskräfte. Diese einfache und klare Botschaft wird bis heute dort für mich überzeugend gelebt.

Andreas Reichardt



Foto: A. Reichardt

Nandu, das Reittier des Gottes Shiva in der Nähe des Ramana-Ashrams

Termine, Termine

BIBELSEMINAR

Pfrn. Kristina Westerhoff 80196772
Wilhelmsaue 119 Anbau
SA 22.11. 11:00-15:00 Thema: Weltgericht

MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
FR 17.10., 21.11. 15:30-17:00 M.Lewkowicz
DI 28.10. 17:30-19:00 J. Wehnelt

HATHA – YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 10:30-11:30 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

TANZEN (50+)

Ingrid Bulkowski 75442813
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30
Neue Teilnehmer willkommen

GEDÄCHTNISTRANING

Kathrin Sondermann 89009052
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 8611131
Wilhelmsaue 119 Anbau **15:00-17:00**
DI 14.10., 28.10., 11.11., 25.11.
Neue Teilnehmer willkommen

AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 3122694
Wilhelmsaue 119 Anbau
FR wtl. 10:00-12:00

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **15:30-17:00**
DI 07.10. Bernsteinzimmer, H. Böhme
DI 04.11. Besuch aus Gem. Neu-Westend
DI 18.11. Schw. Claudia Gundlach
DI 02.12. Weihnachtsfeier

SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
FR 24.10. 15:00-17:00 Herbstfest – buntes Programm
FR 14.11. 15:00-17:00 Pfr.i.R. Dr. Krügerke
FR 28.11. 11:00-17:00 Tagesausflug: Rosenwinkel „Martinsgans-Essen“

SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104
MI 08.10. 14:30 Führung: Sehltik Moschee in Neukölln
Columbiadamm 128, 10965 Berlin
MI 05.11. 14:45 Treffpunkt: Martin-Luther-Gedächtniskirche, Mariendorf Riegerzeile 1a, 12105 Berlin
Führung durch das „Zeitdokument“

24.10.-26.10. MEDITATIONSSEMINAR

Kloster Lehnin – ehemalige Zisterzienserabtei
Der Mensch als Geschöpf und Teilhaber am Sein Gottes – Bericht siehe Seite 8

LITERATURKREIS

Joachim Kasch 7453715
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **19:00-21:00**
FR 10.10.: Heinrich von Kleist, Amphitryon und Jean Giraudoux, Amphitryon 38
FR 14.11.: Maxim Gorki, Die Mutter

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31504260
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MO wtl. 16:00-16:45
Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)
MO wtl. 16:45-17:45
Musik mit Flöten (ab 5 Jahre)

BLÄSER UND CHÖRE

Winfried Kleindopf (Küsterei 40504534-0)
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:30 Bläserkreis
MI n.V. 19:45-22:00 Kammerchor
DO wtl. 17:30-18:30 Ju-Kantorei (ab 13 J.)
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei
SO n.V. 11:30-12:30 Elternchor

Friederike Fischer 82719608
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DO wtl. 15:30-16:00 Minis (3-5 J.)
DO wtl. 16:00-16:45 Ki-Kantorei A (5-7 J.)
DO wtl. 16:45-17:30 Ki-Kantorei B (7-12 J.)

SENIOREN SINGEN

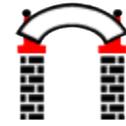
Frau Norbey 86006-0
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink-Haus
DO wtl. 10:00-11:00

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

i.V. Pfrn. Regina Lippold (Küsterei 40504534-0)
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink-Haus
MI 08.10. 15:30-16:15
MI 12.11. 15:30-16:15

ANDACHT

i.V. Pfrn. Regina Lippold (Küsterei 40504534-0)
Bundesallee 50 Werner-Bockelmann-Haus
MO 14.10. 16:15-17:00
DO 11.11. 16:15-17:00



Liebe Leser und Freunde des Auenkellers,

der Herbst steht vor der Tür, die Tage werden wieder kürzer und es wird kühler. Zeit, sich auf den Weg in den kuscheligen Auenkeller zu machen.
Mit Menschen aus dem Kiez möchten wir im Auenkeller für Stimmung sorgen.



Foto: S. Sachse

Am **Freitag, dem 10. Oktober** kommt die Band „Blue Steps“ (ursprünglich mal Kita-Väter), die jeden Montagabend im

Auenkeller proben und gern bereit sind, von ihrer Musik etwas zu präsentieren.
Neu ist die Gruppe „The Best Years“. Sie bestehen aus 4 Fans der Rockmusik, u.a. die Inhaber des Blumenhauses Riegel sowie Leopold-Grabmale (beide der Aue verbunden), die sich riesig freuen, ein paar ihrer Songs vor größerem Publikum spielen zu können.
Wir freuen uns auf diese neuen Eindrücke am **Freitag, dem 14. November**.

Und last but not least unsere altbekannte Gruppe „Taktlos“ am **Freitag, dem 28. November**. Die Herren mit Waschbrett und Nasenpfeife gehören inzwischen schon zur Auenkeller-Familie.

Für alle drei Veranstaltungen ist der Eintritt frei!
Einlass jeweils **19:00 Uhr**
Beginn ca. **20:00 Uhr**

Wir freuen uns auf alle Gäste und Fans und wünschen einen schönen Herbst,
Sabine und Dirk Sachse
und das Auenkeller-Team

Vergessene Opfer des Stalinismus

Erinnerung an Widerstandskämpfer in der DDR

Fast jeder kennt den Namen der Studentin und Widerstandskämpferin Sophie Scholl. Sie hat Flugblätter gegen die Diktatur der Nationalsozialisten verteilt und wurde darum im Alter von 22 Jahren hingerichtet. Dagegen sind die Namen derjenigen, die in Ostdeutschland – ebenfalls mit jungen Jahren - Widerstand gegen die SED-Diktatur leisteten und dafür zum Tode verurteilt oder mit unverhältnismäßig hohen Haftstrafen belegt wurden, eher unbekannt.
Stellvertretend für die ca. 40.000 Zivilisten, die in der DDR bis 1955 abgeurteilt wurden, werden 37 Menschen vorgestellt, deren Biografien und insbesondere die von ihnen zur Verfügung gestellten Dokumente ein lebendiges Zeugnis vom Geist dieser Zeit in

der DDR ablegen.
Stefan Krikowski wird an diesem Abend über diese jungen „Stalinopfer“ in der DDR berichten. Seine eigene Familie war betroffen. Im Anschluss an seinen Bilder-Vortrag steht er für Fragen und eine Diskussion zur Verfügung.
Die Kränkung, großes Unrecht durchlebt zu haben und einem gnadenlosen Willkürsystem ohnmächtig ausgeliefert gewesen zu sein, bleibt bei vielen Opfern dieser Zeit bestehen. Auch deshalb dürfen sie nicht vergessen werden.

Wir laden ein am **21. November um 19:00 Uhr** in den Auen-Saal.

Andreas Reichardt

Frauenfilmabend

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns am **Diens- tag, dem 4. November** die Komödie „Das Schmuckstück“ zu sehen: Susanne ist für Haushalt und Familie zuständig, während ihr Mann Robert mit eiserner Hand seine Regenschirmfabrik leitet. Sonderlich beliebt ist der Direktor nicht. Für Lohnerhöhungen und Frauen, die eine eigene Meinung haben, hat er kein Verständnis.

Bringen Sie Ihre Freundin mit und genießen Sie einen gemütlichen Filmabend mit leckerem Büfett im Auen-Saal. Wir freuen uns auf Stammgäste und neue Gäste.
Wir bitten um eine Spende von 10,- Euro.
Einlass ist um **18:30 Uhr** und der Film wird ab **19:15 Uhr** gezeigt.
Anmeldungen telefonisch bei Frau Elke Wolter, Tel. 862 31 98;
die bestellten Karten bitte abholen an jedem Mittwoch im Oktober von 16:30-18:30 Uhr vor dem Gemeindebüro. Für das Vorbereitungsteam

Monika Brefß

Kranzbinden

Als Einstimmung auf den Advent laden wir am **Montag, dem 24. November** um 19:00 Uhr zum Adventskranzbinden in den Auen-Saal ein. Zum Binden brauchen Sie Blumendraht, Gartenschere, Tanne, einen Styroporkranz und alle Dinge mit denen Sie Ihren Kranz gestalten möchten.
Anmeldung bei Elke Wolter, Tel: 862 31 98
Gisela Grahl und Monika Brefß

Bücherstube

Für die Bücherstube werden Ehrenamtliche gesucht, die Freude an Büchern haben, die Bücherkisten mit dem eigenen PKW abholen können, beim Sortieren helfen oder die Bücherstube offenhalten. Es werden also auch starke Arme benötigt.
Bei Interesse sprechen Sie bitte Herrn Kronenberg an. Sie finden ihn zu den Öffnungszeiten der Bücherstube (immer am **1. Samstag im Monat von 12:00-17:00 Uhr**). Über das Gemeindebüro (Tel: 40 50 45 34 0) ist er auch telefonisch zu erreichen.



Auenkeller

FR wtl. 19:00-24:00

Die kleine Kiezkeipe für Jedermann
Sonderveranstaltungen siehe Seite 15

Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Die Auen-Bücherstube

Wilhelmsaue 118a
Gemeindehaus

SA 04.10. 12:00-17:00
SA 01.11. 12:00-17:00

Foto: Stephan Klönk

Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags)
15.00 bis 18.30 Uhr

Im früheren kleinen Gemeindesaal, Gemeindehaus, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbst gebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Kosmetiksalon am U Bhf. Berliner Straße

PUDERDOSE

Maniküre • Pediküre • Wellnessbehandlung
Traditionelle Thaimassage
Permanent Make Up • u.v.m.
Städt. anerkannte Kosmetikerin Regina Katzy
Berliner Straße 155 • Tel. 873 64 60

Karl-Bernd Beierlein

Restaurierungen von Gemälden und Skulpturen

Tel. 86391304 • 0171 6928034

Ateliers: 10713, Brandenburgische Str. 2 • 10717, Güntzelstr. 45
berndbeierlein@web.de • www.restaurix.de • www.alt-erhalt.de

Fashion by Diona

Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Tanzschule EKKANDA

Am Volkspark 43 · 10715 Berlin · 0178 7289228
info@tsc-balance.de
TSC Balance Tanzsport

orthós
Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialprechstunde Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr. med Christoph Gill Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de dr.moeller@orthodoc4u.de

Dr. med Karsten Moeller
Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
dr.moeller@orthodoc4u.de

Hans-Joachim Schiller

Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH

Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
Telefon 313 60 58 · Fax 313 37 27

hv-schiller@t-online.de

Seit 1851 im Familienbesitz

HAHN

BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche

Die Dorfkirche Lankwitz

Eine über 750 Jahre alte heimelige Kirche

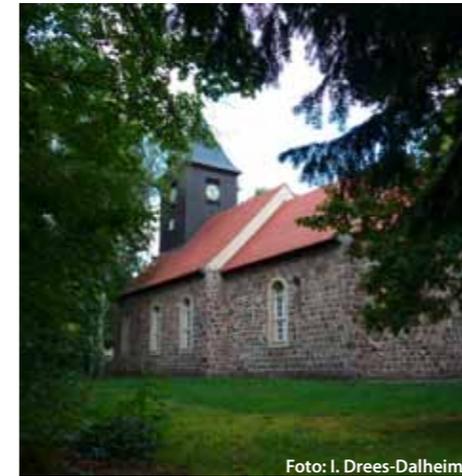


Foto: I. Drees-Dalheimer

Der Name Lankwitz verweist auf den Bach Lanke, an dessen Ufer die einst slawische Siedlung entstand. Lankwitz wurde 1239 erstmals urkundlich erwähnt, als die Markgrafen von Brandenburg das Dorf dem Spandauer Benediktinerinnen-Kloster Sankt Marien schenkten. Bereits einige Jahre später - um 1250 - begann man mit dem Bau der Dorfkirche. Sie wurde als dreiteilige Apsiskirche mit Saalschiff, eingezogenem Chor und einer halbkreisförmigen Apsis mit spätromanischen Stilformen aus behauenen Feldsteinquadern errichtet. Der Chor ist ungewöhnlich lang, vermutlich bestand für die Angehörigen des Klosters ein erhöhter Chorstuhlbedarf.

Im Zuge der Reformation verlor das Kloster seinen Besitz und Lankwitz kam zum Amt Spandau. 1757 erfolgte ein umfangreicher Umbau der Kirche, die nun einen Fachwerk-turm mit einer geschweiften Haube erhielt. In der Lankwitzer Bombennacht vom 23. zum 24. August 1943, der 85 % der Gebäude zum Opfer fielen, wurde auch die Dorfkirche bis auf Mauerreste zerstört. Bereits in den Jahren 1955 -1956 wurde sie - leicht verändert - wieder aufgebaut. Sichtbarste Veränderung war der Turm: Er erhielt ein steiles Zeltdach, war einen Meter niedriger und rund einen halben Meter schmaler als der alte. Auch verzichtete man auf den Verputz, der seit 1824 die Feldsteinqua-

der verdeckt hatte. Das Innere der Kirche ist vollständig erneuert worden. Eine Holzdecke, die eingewölbte Apsis und die neugestaltete Orgelempore, die anstelle der Privatloge für die Landgräfin von Hessen-Philippsthal 1809 eingebaut worden war, gibt dem Raum etwas asketisches und fördert eine Atmosphäre der Ruhe und Besinnlichkeit. Dies spürt man nicht nur bei den Andachten, sondern insbesondere auch in den Taize-Gottesdiensten, zu denen im Rahmen der Freitagabendandachten regelmäßig eingeladen wird.

Auf dem Dorfanger an der Straße Alt-Lankwitz gelegen ist die Kirche im Sommer von Bäumen nahezu verdeckt. Umgeben von einer hohen Mauer und verschlossenen Toren kann sich der Besucher nur während der kirchlichen Veranstaltungen nähern. Wer die Kirche besuchen will, sollte sich unbedingt die Termine der „Offenen Kirche“ notieren. Montags, freitags und sonntags von 15:00-17:00 Uhr sind die Tore geöffnet und Kirche und Kirnhof laden zum Verweilen ein. Unter „lankwitzer-kirchengemeinden.de“ findet sich im Internet unter dem Stichwort „Impressionen“ eine Bildergalerie mit sehr schönen Fotos zur Innen- und Außenansicht der Kirche.

Karlheinz Dalheimer

Kochen für Kinder

Kinder im Grundschulalter und ihre Eltern oder Großeltern sind herzlich zu diesem Herbstferienprojekt des Kirchenkreises eingeladen: Kosten pro Person: 10,-EUR. Infos, Anmeldung, wichtige Fragen bei Claudia Bücherl, Tel. 34 09 45 34, Ulrike Bartling, 302 74 67 und email b_ulrica@web.de



Herbstferien mal anders

biblisch kochen
Für Kinder im Grundschulalter
mit ihren Eltern/Großeltern
christlich teilen
20. bis 24. Oktober 2014
täglich von 9 bis 14 Uhr
himmlisch speisen
Gustav-Adolf-Gemeinde,
Herschelstraße 14, 10589 Berlin

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Fon 873 04 78 Superintendenten:
Carsten Bolz / Harald Grün-Rath
Wilhelmsau 121, 10715 Berlin
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
buero@fb-cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf- Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsau 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**

Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de
SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. Heino Winkler Fon 8955-85520

• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Marlies Häner
Rechtsanwältin

Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen

Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus

Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung

Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt

Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de

Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
BERLINER FAMILIENBÄCKEREI

Handwerkliche Herstellung in Ihrer Nähe:
Berliner Straße 19
10715 Berlin

...natürliche Zutaten von Hand verarbeitet
...Zeit für Geschmack
...frei von Zusatzstoffen
...qualifizierter und ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb

Tel.: 873 65 41
Fax: 861 14 10
www.czerr.de

WILMERSDORFER SENIORENSTIFTUNG

SIE SUCHEN EIN PFLEGEHEIM?
Besuchen Sie uns:

- RÜDESHEIMER PLATZ, Hohensteiner Straße 6-12
- GRUNEWALDLAGE, Koenigsallee 15
- SCHMARGENDORF, Lentzeallee 2-4

Unsere Sozialarbeiterinnen erreichen Sie unter
030 / 82 77 992 – 83 oder sozialdienst@wilmstift.de

Wir beraten Sie gern!

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER

Mo 9-14, 16-18	Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18	Di 9-12
Mi 9-12	Mi 9-12
Do 9-14, 16-18	Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung	Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin

PhysioTeam Jäger

Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de

Die ganzheitlich orientierte Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe

alle Kassen, BG und Privat auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castiLo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85 (TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung und persönlichen Entwicklungsprozessen

Ursula Neuhof
Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

Kro Wo
Dachdeckerei GmbH

Alles gut beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

E markt
Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak
Frische aus unserer Bedientheke
Fleisch • Wurst • Käse

Hauslieferung
Stepaniak bringt's!

DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

STOLARSKY

Service · Verkauf · Ersatzteile

85 75 79 0

Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

Berliner Str. 130-134
10715 Berlin ☎ 862 20 20
U Blissestr. BUS 101, 104, 249

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03
U Bayerischer Platz

www.hoerimpuls.de

Sascha Thamm

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

COACHING BERATUNG
Katharina Plehn-Martins
Pfarrerin i.R.

Persönlichkeits-
und Berufscoaching

Fon 861 17 63
coaching@pl-m.de
www.pl-m.de

kpm

Zertifiziert vom
Deutschen Verband für Coaching und Training

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus
RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de




Gitarrenunterricht

☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass



KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen · Schleifarbeiten
Schaufenster · Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf – ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn,
Tel. (030) 8 60 06 – 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Telefon Tag und Nacht
82 00 92 0 oder 82 28 79 7

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg

Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwältin
Elke Frey
Fachanwältin für Familienrecht
Regensburger Straße 27 10777 Berlin



Familienrecht
Vertragsrecht
Mietrecht

Internationales Familienrecht
Schadensersatzrecht
Verkehrsunfallrecht

Telefon 030 23635818
www.rain-frey.de

Bücher und Kunstgewerbe

Buchhandlung
Johannesstift

Unterhaltungsliteratur · Kinderbuch ·
Sachbuch · Leuchter, Kerzen,
Bronzefiguren · Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 · 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

City Coiffeur www.city-coiffeur-berlin.de

Bundesallee 186
 10717 Berlin

Tel.: 854 10 61

Männerhaarschnitt ab 9,00
 Med. Fußpflege ab 18,50
 (auch Hausbesuche)
 Gesichtsbehandlung ab 30,00
 Volumenwelle (Schnitt+Frisur) ab 38,00

Wir kümmern uns um die ganze Familie

Seit 80 Jahren
 Ihr Augenoptiker
 in Wilmersdorf!

Optiker
 Schäfers Söhne
 KG

Achtung Passkontrolle!

Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis • BVG Monatskarten
- Reisepass • Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur **9,50 €**
 inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
 Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. (030) 822 68 60
 schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

Hotel Carolinenhof
 *** angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr • In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten • Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Gerd Kliche

Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 ☎ 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

7. Dezember
 Familiengottesdienst zum Advent
 12:00-18:00 Uhr Advent in der Aue
 Programm in der Dezemberausgabe

7. Dezember
 Wilmersdorfer Weihnachtssingen in
 der Auenkirche

20. Dezember
 Weihnachtsoratorium

1. Januar
 Gottesdienst und Neujahrsempfang
 des Kirchenkreises in der Luisenkirche

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate
 im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evan-
 gelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft
 wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.
 Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen
 eine Spende ab 10 €). Bestellung über das
 Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder
vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bear-
 beitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 29. Ausgabe:
Sonntag, 2. November 2014

Redaktion: Karlheinz Dalheimer,
 Christoph Deindörfer, Christoph Doering,
 Niklas Dörr, Marlies Häner, Klaus Hammer,
 Stefan Sparberg, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb:
 Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: AZ Druck und Datentechnik,
 12487 Berlin

Titelfoto: N. Dörr



1



2



3

1 Dirndl-Mädels zu Gast im Auenkeller
 2 Mama Chilewa aus Tansania zu Gast in
 der Auenkirche
 3+4 Die Fahrradpilger machen eine
 Pause.
 5 Zwei Meerschweinchen zu Gast in der
 Auenkirche (Schulanfängergottesdienst)
 6 Teamer bei der Vorbereitung des
 Konfir-Kompakt-Kurses

Fotos: D. Sachse (1), C. Seeberger (2)
 M. Scheidler (3-4), N. Rekowski (5)
 A. Mielke (6)



4



5



6



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klöck

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22
(BIC: GENODED1DKD, KD-Bank 350 601 90, Kto. 1566694022)

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14
(BIC: GENODED1DKD, KD-Bank 350 601 90, Kto. 1566694014)

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9-12 Uhr
Mo, Mi 15-18 Uhr
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Fon 86 42 02 97 (mit AB)

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
z. Z. in Elternzeit

Andreas Reichardt
Fon 40 50 45 34-3 (mit AB)
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Fon 80 19 67 72 (mit AB)
westerhoff@auenkirche.de

Ilka Wehrend
Vikarin
Fon 40 50 45 34-0
kuesterei@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Fon 40 50 45 34-5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Mobil 0157 - 37 56 90 39
Tale Wöll
Mobil 0151 - 23 34 99 75
Alissa Mielke
Mobil 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4
kurzer-hoppe@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Fon 37 44 78 58
gemeindegewester@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Patrizia Pace (Leitungsvertretung)
Fon 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34-0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz